



Rendsburger Elterntraining: Stephan Smoorenburg und Jürgen Hesse von der Jugendhilfestation West freuen sich über die gute Resonanz. Foto: Brönnner

Elterntraining rund um die Erziehung

Sechs Eltern nehmen an Angebot der Jugendhilfestation West teil

ELZE (bb) ■ Praktische Übungen, Rollenspiele und auch ein wenig Theorie steht für sechs Eltern in den kommenden 20 Wochen jeden Dienstag auf dem Programm. Sie besuchen das Rendsburger Elterntraining, das seit zwei Wochen in den Räumen der Jugendhilfestation West angeboten wird.

Mitarbeiter Stephan Smoorenburg leitet das Elterntraining, das vor über 28 Jahren in einer Rendsburger Jugendhilfeeinrichtung entworfen wurde. Es soll den Erziehungsstil und die Einstellung der Teilnehmer verändern und richtet sich vor allem an Familien mit Erziehungsproblemen, innerfamiliären Konflikten und an Familien mit Kindern, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

„Wir vermitteln grundlegende Fertigkeiten und wollen die Beziehung zwischen Kindern und Eltern stärken“, erklärt Stephan Smoorenburg. Dafür erlernen die Eltern, die Gefühle und Bedürf-

nisse bei ihren Kindern zu lesen, was sie bei unerwünschtem Verhalten tun können und sie lernen, Konflikte auf konstruktive Art und Weise zu lösen. Dazu werden auch ab und zu Videofilme gezeigt, in denen klassische Erziehungssituationen nachgespielt werden.

Dabei sei es von Vorteil, dass die Eltern in der Gruppe sind, erklärt Stephan Smoorenburg. „Jeder sieht so, dass er mit seinen Problemen nicht alleine ist, sondern dass andere sie auch haben.“ Die Probleme werden jedoch nicht gleich von Anfang an thematisiert. Die Eltern stellen sich zwar vor, erzählen jedoch nur ein wenig über ihre Kinder – damit der Blick offen bleibt für alles und sich nicht nur auf die Probleme, die die jeweiligen Eltern sehen, richtet.

Die meisten Eltern, die an diesem Training teilnehmen, haben schon einmal Einzelhilfen oder Beratungen in Anspruch genommen. Jürgen

Hesse, Mitarbeiter der Jugendhilfestation, hat diese Eltern über das Angebot des Trainings informiert und eine gute Resonanz erfahren. „Es ist eine Form der Hilfe zur Erziehung und läuft über das Jugendamt“, erklärt der Diplom-Sozialarbeiter.

Die teilnehmenden Eltern haben Kinder im Alter von eineinhalb bis 13 Jahren. Für die pädagogische Botschaft spielt das keine Rolle. „Die ist bei allen Kindern gleich, egal wie alt sie sind“, sagt Stephan Smoorenburg. Die Mädchen und Jungen nehmen auch an zwei Sitzungen teil. Dann werden mit den Eltern Konfliktsituationen nachgespielt und Lösungen entwickelt, wie die dargestellten Konflikte am besten gelöst werden können.

Eine Hoffnung der beiden Mitarbeiter ist, dass im Anschluss an das Training die Eltern weiter in Kontakt bleiben und sich daraus möglicherweise eine Selbsthilfegruppe entwickelt.